

Kita Wilde 13 erhält Kriechröhre

Familie-Osthushenrich-Stiftung und Förderverein finanzieren neues Spielzeug im ausgebauten Garten

VON DENNIS ROTHER

■ **Mitte.** Sie ist rund drei Meter lang, hat einen Meter Durchmesser und führt quer durch einen aufgeschütteten Erdhügel: Eine Kriechröhre aus Beton zielt jetzt den Garten der Kindertagesstätte Wilde 13. „Sie wurde mit einem großen Bagger über den Zaun gehievt“, sagt Kita-Leiterin Antje Meier. Oben auf dem Hügel konnten die Kinder schon länger herumtollen, jetzt haben sie obendrein ihren eigenen Krabbeltunnel.

Die Idee zum Projekt kam von Eltern aus dem Förderverein. Antje Meier kontaktierte daraufhin die Familie-Osthushenrich-Stiftung, eine Gütersloher Einrichtung, die ostwestfalenweit Bildungsprojekte unterstützt. Zuletzt spendete die Stiftung eine vierstelligen Summe für eine Ferienfreizeit der Kolping-Jugend in Schloß Holte-Stukenbrock. „Meist geht es aber um Projekte, bei denen Jugendlichen während des Übergangs von der Schule in den Beruf ge-



Besten Dinge: Burghard Lehmann, Bianca Volkhausen und Antje Meier (v.l.) freuen sich mit den Kita-Kindern. Artur und Hanno (unten links v.l.) kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. FOTO: SARAH JONEK

holfen wird“, sagt Geschäftsführer Burghard Lehmann. „Die Kosten für die Röhre belaufen sich auf 1.800 Euro. Die Familie-Osthushenrich Stiftung steuerte 1.500 Euro bei, 300 Euro kom-

men vom Förderverein“, sagte die zweite Vorsitzende, Bianca Volkhausen.

Doch nicht nur die Röhre ist im Garten der Kita Wilde 13 neu. Die Außenanlage wurde ins-

gesamt erweitert. Teile eines unbebauten Grundstücks aus Privatbesitz gestaltete die Kita-Leitung in eine Grünfläche und einen Sandkasten um. „Der Eigentümer hat uns die Fläche zur

freien Verfügung überlassen“, sagt Antje Meier. Neben dem hauseigenen Spielplatz haben die Kita-Kinder direkt nebenan eine öffentliche Anlage.

33 Kinder zwischen 1 und 6 Jahren sind bei der Kita Wilde 13 angemeldet. In der „Mollygruppe“ werden Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut, die 3- bis 6-Jährigen sind in der „Emma-Gruppe“. Träger der Kita ist seit vier Jahren die Gesellschaft für Sozialarbeit, Teil des Paritätischen Wohlfahrtsverbands. „Zuvor wurde die Kita 26 Jahre lang von einer Elterninitiative getragen“, so Meier.

Der pädagogische Fokus hat sich seit den Anfangsjahren nicht geändert: Möglichst naturnah sollen die Kinder mit möglichst natürlichen Gegenständen spielen und lernen. Dazu gehören unter anderem selbstgemachte Spielzeuge aus Holz, sagt Meier. „Demnächst kommt noch eine Pumpe hinzu.“ Das Ziel: Die Kinder sollen lernen, dass Wasser aus der Erde kommt.